

## 2.1 Übung Literatur der Jahrhundertwende - Verschränkung der Epochen

### Aufgabe 2.5: Hausaufgabe zum 10.9.25

Analyse Gedicht aus Unterricht von Arno Holz (bitte den anderen austeilen, die nicht da waren)  
Findet sich bei Lehrerfortbildung-bw.de unter Lyrik und Jahrhundertwende (Nummer 6)

### Lösung 2.6: Einleitung und Inhaltsangabe

Das Gedicht „In den Grunewald“ wurde von Arno Holz (1863-1929) verfasst und erschien 1891. Es ist der Epoche des Naturalismus zuzuordnen. Inhaltlich schildert das Werk einen volksfestartigen Massenausflug aus Berlin in den Grunewald und stellt die Diskrepanz zwischen städtischer Enge und der erhofften Naturidylle dar.

Das Gedicht beschreibt einen Pfingstausflug von Berlinern in den Grunewald. Es beginnt mit der morgendlichen Abreise, als die Stadt Massen von Menschen in Sonderzügen in die Natur entlässt. Die Menschen strömen aus allen Richtungen in Bussen und Zügen herbei, begleitet von Musik und Gesang. Die ausgelassene und laute Stimmung des Tages wird durch die Nennung von Liedtiteln wie „Pankow, Pankow, Pankow, Kille, Kille und „Holzauktion“ eingefangen. Der zweite Teil des Gedichts wechselt abrupt zur Nacht. Die anfängliche Freude weicht einer melancholischen, fast trostlosen Atmosphäre. Nur noch der Lärm eines Leierkastens ist zu hören, und eine brennende Zigarre sowie ein Pfingstkleid verschwinden in der Dunkelheit, was auf heimliche Rendezvous hindeutet. Am Ende steht das ironische Bild der Mondgöttin Luna, die über die menschliche Suche nach der „blauen Blume“ inmitten von Müll und Abfall lächelt.

Das Gedicht besteht aus freien Versen ohne festes Reimschema oder Metrum. Es hat keine klassische Strophenform. Die unregelmäßigen Zeilenlängen und der fragmentarische Satzbau sind typisch für den Naturalismus. Das Gedicht ist in zwei Teile gegliedert, die durch einen Zeitsprung voneinander getrennt sind.